№ 5312. Donnerstag, 18. Februar. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 17. Februar, 7 Uhr Abends.

Berlin, 17. Febr. (Abgeordnetenhaus.) Abg. Berger (Witten) und Genossen beantragen die Einbringung eines Gesetzes für die nächste Session, betr. den Eisenbahn-Bau von Tilsit nach Memel mit einer stehenden Brücke bei Tilsit. Der Antrag wird zur Schlußberathung gestellt. — Das Indigenatgesetz wird paragraphenweise angenommen, die Gesammtabstimmung bleibt vorbehalten. — Bei Berathung des Gesetzes, betr. die Kassen der Lehrerwittwen nnd Waisen erklärte sich der Regierungs-Commissar gegen die Anträge der Commission, welche dem Staate zu große Lasten auferlegen. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ will erfahren haben, daß wegen nahe bevorstehenden Schlusses der Landtags-Session die Vorlage, betr. die Eisenbahn Memel-Tilsit jetzt nicht mehr erfolgen werde.

Angekommen 17. Februar, 7½ Uhr Abends.

Madrid, 17. Febr. Die Cortes beendigen die Wahlprüfungen wahrscheinlich am Donnerstag; die definitive Constituirung der Cortes findet am Freitag statt. Abends berathen die Mitglieder der Majorität über die Wiederwahl des Ministeriums und den folgenden Vorschlag: Sofort nach der Constituirung ist der Souverain durch Acclamation zu erwählen und alsdann eine Volksabstimmung herbeizuführen.

LC. **Berlin**, 16. Febr. [Das Gesetz, betreffend die privatrechtliche Stellung von Vereinen], welches Schulze-Delitzsch beantragt hat, ist bestimmt, eine große Lücke auszufüllen. Bis jetzt erkennt das Gesetz Corporationsrechte nur den Handels- und Versicherungsgesellschaften und den Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften nach den Schulze-Delitzschen Principien zu. Die zahlreichen Vereine, die sich andere Aufgaben und häufig die höchsteu und wichtigsten gestellt haben, sind deshalb nicht im Stande, Vermögen und Eigenthum zu erwerben, Kontracte zu schließen, Verpflichtungen einzugehen, Schulden zu machen. Da nun viele von ihnen Vermögen und Grundeigenthum haben müssen, wenn sie ihre Aufgaben zweckmäßig erfüllen wollen, so sind sie bis jetzt genöthigt gewesen, dasselbe auf den Namen irgend eines ihrer Mitglieder zu erwerben. Im besten Falle bleibt aber immer eine große Rechtsunsicherheit für den Verein dabei bestehen. Viele sind in schwere Verluste dadurch gerathen, Verluste, welche die Erfüllung ihrer Aufgaben unmöglich gemacht oder sogar dieselben ruinirt haben. Die Vereine, um die es sich dabei handelt, sind sehr zahlreich und in allen Theilen des Landes verbreitet. In erster Linie stehen die religiösen Genossenschaften, welche bis jetzt Corporationsrechte nicht haben erlangen können. Zu ihrer festen Begründung gehört vor Allem ein eigenes Versammlungshaus, und sehr wünschenswerth bleibt auch immer die Erwerbung eines gewissen Vermögens, welches ihren Beamten auch in ungünstigen Zeiten ein auskömmliches Gehalt sichert. In derselben Lage befinden sich aber auch die Handwerker- und Arbeitervereine, die Bildungs- und Turnvereine, wie die Vereine zu wohlthätigen oder geselligen Zwecken, wissenschaftliche und Kunstvereine. Wenn man die Größe der Aufgaben erwägt, welche jetzt dem Vereinswesen zufallen, so muß man das Bedürfniß für ein Gesetz, wie es der berühmte Gründer des Genossenschaftswesens jetzt beantragt hat, für ein ganz unabweisbares halten. Ausgestattet mit den Rechten wie das Gesetz sie verleiht, wird das Vereinswesen erst im Stande sein, seine volle Kraft zu entwickeln, um der Gesellschaft die Dienste zu leisten, die ihr bei ihrem Bestreben, sich von der büreaukratischen Bevormundung des Staates zu befreien, so nothwendig sind.

BAC. [Das allgemeine Jagdpolizei-Gesetz] wird im Abgeordnetenhause im Plenum vorberathen werden. Bei den abweichenden Ansichten beider Häuser ist an das Zustandekommen dieses Gesetzes natürlich nicht zu denken; wäre dasselbe aber einer Commission überwiesen, so würde dadurch dem Hause die Gelegenheit entzegen worden sein, sich über die „Verbesserungen“ des Herrenhauses auszusprechen. Der Ton, welcher bei der Berathung von Jagd-Angelegenheiten im Herrenhause herrscht, ist ein so eigenthümlich provocirender gegenüber allem, was man dort zu der „unangenehmen Gesellschaft der Krämer, Juden und Postschreiber“ rechnet, daß es im Lande eine wahre Genugthuung erregen wird, wenn mit dieser Art von parlamentarischer Redefreiheit einmal recht gründlich Abrechnung gehalten wird.

— [Ueber das Officiercorps.] Das durch seine ultra-reactionäre Haltung bekannte „Volksblatt für Stadt und Land“ weist in seiner neuesten Nummer auf eine kürzlich „von einem königlich preußischen Officier“ herausgegebene Flugschrift über das preußische Officiercorps hin und hebt hervor, daß dieselbe eine „Rüge der mangelhaften Bildung in den Cadetten-Anstalten“ enthält, wozu das Volksblatt bemerkt: „hätte daneben vielleicht auch von den schweren verlautenden sittlichen Gefahren vieler dieser Anstalten reden können.“ Wie man weiter erfährt, hofft der Officier, Verfasser der Flugschrift, „daß künftig das Abiturienten-Examen Bedingung zum Eintritte in das Officiercorps werde und damit auch die schmählichen „Pressen“ einerseits und andererseits das aus Mangel an geistiger Beschäftigung so überaus öde nnd äußerliche Leben der meisten jungen Officiere aufhöre.

— [Der Legationsrath Bucher] ist auf seinen Antrag von der Protokollführung im Bundesrathe entbunden worden.

— [Der Postvertrag mit Schweden], welcher dem Bundesrathe vorgelegt ist, setzt das Porto für den einfachen Brief (bis incl. 15 Gramm), frankirt auf 3 Sgr, unfrankirt auf 5 Sgr fest. Für schwerere Briefe bis incl. 250 Gr. wird für jede Gewichtsstufe von 15 Gr. (resp. einen Theil davon) ein weiteres einfaches Porto erhoben. Drucksachen bis 40 Gr. kosten 1 Sgr, schwerere für je 40 Gr. denselben Satz. Waarenproben werden ebenso behandelt. Für recommandirte Briefe wird eine Gebühr von 2 Sgr erhoben.

— [Ermittelungen über den Brief-Verkehr] innerhalb des Nordd. Postbezirks, welche innerhalb zehn Tagen gestellt werden, ergeben den früheren Ermittelungen vom 12. bis 22. October v. J. gegenüber, eine bedeutende Steigerung des bezeichneten Verkehrs.

Gifhorn. [Legions-Agenten verhaftet.] Kürzlich haben sich von hier einige zwanzig Militairpflichtige entfernt und zu der welfischen Legion nach Frankreich begeben. Einige davon sind zurückgekehrt und haben die längst gehegte Vermuthung bestätigt, daß in Gifhorn und Umgegend Personen junge Leute angeregt haben, sich ihrer Militärpflicht zu entziehen, und nach Frankreich zu gehen. Kor Kurzem ist ein Handwerker und in den letzten Tagen sind ein Kaufmann und ein Handwerker verhaftet und werden nach Berlin abgeführt werden, wo die Untersuchung wegen hochverrätherischer Unternehmungen beim Königl. Kammergerichte geführt wird.

Stade, 11. Febr. [Küstenbefestigungen.] Die Regierung soll sich jetzt entschlossen haben, auch hier ein größeres Werk zu errichten, welches zum Schutze der Unterelbe, wie das bei Brinkamahof zum Schutze der Unterweser bestimmt ist. Die Herstellungskosten der bezeichneten Werke sind auf etwa 2 Millionen veranschlagt, von welcher Summe etwa 220,000 Thaler auf diese Befestigungen kommen. (Z. f. N.)

Frankreich. Paris, 15. Februar. [Die belgische Eisenbahnfrage.] „Public“ tritt den heftigen Auslassungen der Blätter über die belgische Eisenbahnangelegenheit entgegen und sagt: Aus der belgischen Eisenbahnangelegenheit eine politische Frage zu machen, sei eine Uebertreibung; dieselbe sei einfach eine commercielle Frage; wolle man durchaus eine politische in ihr erblicken, so dürfe man die Sache jedenfalls nicht dem belgischen Volke zur Last legen. Unbestreitbar habe die belgische Regierung einen bedauerlichen Fehler begangen, der um so bedauerlicher sei, als er in den industriellen und commerciellen Beziehungen zwischen Frankreich und Belgien empfindliche Störungen herbeizuführen geeignet sein dürfte.

— [Napoleon und Ollivier.] Napoleon III. wird mehr und mehr durch die inneren Angelegenheiten in Anspruch genommen und durch die Sorge, den friedlichen Uebergang zum parlamentarischen Regime für seinen Sohn anzubahnen; denn daß er mit dem persönlichen Regimente nicht mehr lange wird vorhalten können, erkennt er eben so gut als Persigny. Der Kaiser wendet Ollivier viel Interesse zu. Er läßt sich durch den Prinzen Napoleon sämmtliche Probebogen seiner Schrift vorlegen, und namentlich hat er auch Herrn Ollivier wiederholt Winke zukommen lassen über das, was er von seiner Correspondenz veröffentlichen solle und was nicht. Ollivier erzählt überall, daß er Frankreich vor einem Staatsstreiche bewahrt, indem er nämlich und Herr v. Girardin sich an der Baudin-Zeichnung im December nicht betheiligt hätten; es sei Alles bereit gewesen, aber der Umstand, daß die Mittelpartei sich fern von der Kundgebung gehalten, habe den Kaiser umgestimmt, und so habe er den Minister Pinard fallen lassen.

— [Seeschiff.] Vor einigen Tagen hat der Kaiser mit der Kaiserin das Seeschiff „Paris-Port de mer“ besucht, welches am Seine-Quai liegt; durch dieses Schiff wird nämlich der Beweis geliefert, daß Seeschiffe direct nach Paris gehen können, und daß der Transport auf solchen viel billiger ist als der Eisenbahn-Transport, zu welchem überdies noch die Entrepot-Kosten kommen. Man hat diese Sache lange als halben Scherz betrachtet; es scheint aber doch nicht so ganz ohne zu sein.

Rußland und Polen. St. Petersburg, 10. Febr. [Aus Finnland.] Die neuesten Nachrichten aus Finnland lauten insofern beruhigender, als daraus hervorgeht, daß man dort für die Abhilfe gegen den Nothstand thätig ist, und daß die eingehenden Spenden auch wirklich zweckgemäß zur Vertheilung gelangen. Es wird, wie wir hören, nicht nur Geld, Getreide ꝛc. an die Bedürftigen theils geschenkt, theils unverzinslich geliehen, sondern man trägt auch dafür Sorge, daß den Landwirthen das nöthige Vieh erhalten werde und man das erforderliche Getreide zur Frühjahrssaat für sie reservirt. Da man die rechtzeitige Beförderung des abzuschickenden Getreides mit heimkehrenden finnischen Schiffsgefäßen versäumt hat, stellt sich die Fracht (per Achse) sehr hoch, fast ⅔ des Getreidepreises gleich. (Schl. Ztg.)

Warschau, 13. Februar. [Creditbank. Schillers Räuber.] An der Creditbank, welche durch den hiesigen neugeadelten Bankier Kronenberg in Petersburg errichtet wird, werden sich zunächst hauptsächlich die Bankhäuser Günzburg in Petersburg und Wertheim hier betheiligen. In Warschau wird eine Filiale der Bank errichtet. — Aus dem Gebiete der Kunst und Literatur ist als eine für Deutschland gewiß besonders interessante Nachricht zu melden, daß in jüngster Zeit Schillers Räuber in polnischer Uebersetzung ein Kassenstück des hiesigen Theaters geworden sind. Das deutsche Schauspiel ist bei stets ausverkauftem Hause schon, ich weiß nicht wie vielmal, gegeben worden und kehrt auf dem Theaterzettel immer wieder. Den Franz Moor giebt gewöhnlich der mit Recht gefeierte Krolikowski. (Schl. Z.)

Danzig, den 18. Februar.

* [Uebersicht der Dampfschiffverbindungen zur Beförderung der Correspondenz nach außereuropäischen Ländern ꝛc.] (Zusammengestellt Mitte Februar auf Grund der Materialien der Postverwaltung des Norddeutschen Bundes.)

Nach **Australien und Neuseeland** (über Alexandrien und Suez): von Triest am 27. Febr., 27. März, 12 Uhr Abends, von Marseille am 28. Febr., 28. März, 7 Uhr früh, von Southampton am 20. März, 2 Uhr Nachm.

Nach **Brasilien, Buenos-Ayres, Montevideo**: von Southampton am 9. März, Mittags, von Liverpool am 20 Febr., 20. März, von Bordeaux am 25. Febr., 25. März, 11 Uhr Vorm., von Antwerpen am 1. März.

Nach **Canada**: von Liverpool am 18., 25. Febr., 4., 11., 18. 25. März Abends, von Londonderry am 19., 26. Febr., 5., 12., 19., 26. März Nachm. (Siehe auch Ver. Staaten von Amerika.)

Nach **Cap der guten Hoffnung** und **Port Natal**: von Devonport am 25. Febr., 10. und 25. März früh. (Nach Port Natal nur am 25. jeden Monats.)

Nach **China, Japan, Ceylon, Singapore, Batavia**: von Triest am 27. Febr., 13. u. 27. März, 12 Uhr Abends, von Marseille am 28. Febr., 14. u. 28. März, 7 Uhr früh, am 20. Febr., 20. März, 5 Uhr Nachm., von Southampton am 20. Febr., 6. u. 20. März, 2 Uhr Nachm.

Nach **Indien (Bombay, Madras, Calcutta)**: von Triest am 20., 27. Febr., 6., 13, 20., 27. März, 12 Uhr Abends, von Marseille am 21., 28. Febr., 7., 14, 21., 28. März, 7 Uhr früh, von Southampton am 20., 27. Febr., 6., 13., 20., 27. März, 2 Uhr Nachm.

Nach **Mauritius** (über Réunion): von Marseille am 9. und 20. März, Nachm.

Nach **Mexiko**: von Southampton am 2. März, 11½ Uhr Vorm., von Liverpool am 10. März, von St. Nazaire am 16. Febr. und 16. März.

Nach **Venezuela**: von Southampton am 17. Febr., 2., 17. März, von Liverpool am 5. März, von St. Nazaire am 8. März.

Nach den **Vereinigten Staaten von Amerika, Canada**: von Liverpool am 17., 20., 24., 27. Febr., 3., 6., 10., 13., 17., 20., 24., 27., 31. März Vormitt., von Quenstown am 17., 18., 21., 24., 25., 28. Febr., 3., 4., 7., 10., 11., 14., 17., 18., 21., 24., 25., 28., 31. März, Nachm., von Southampton am 16., 23. Febr., 2., 9., 16., 23., 30. März Nachm., von Hamburg am 17., 24. Febr., 3., 10., 17., 24., 31. März Vorm., von Bremen am 20., 27. Febr., 6., 13., 20., 27. März früh, von Brest am 27. Febr., 13., 27. März Nachm.

Nach **Westamerika (Chili, Peru, Ecuador, Californien**: von Southampton am 17. Febr., 2., 17. März, 11½ Uhr Vorm., von St. Nazaire am 8. März.

Nach **Westafrika (Sierra Leone, Liberia, Fernando-Po)** über Madeira und Teneriffa: von Liverpool am 24.

Stadt-Theater.

Zum Benefiz für Hrn. Zottmayer wurde Meyerbeer's „Dinorah“ gegeben. Die Oper, welche sich hier vor mehreren Jahren durch die vorzügliche Sängerin Fr. v. Marra sehr brillant eingeführt sah, nimmt zwar in der Gunst des Publikums nicht eine erste Stelle ein, gehört aber durchaus nicht zu den unbeliebten, wenn auch nicht alljährlich wiederkehrenden Werken. Der verhältnißmäßig schwache Besuch des Hauses dürfte aus dem Umstande zu erklären sein, daß zwei Benefize unmittelbar hinter einander auf der Tagesordnung standen und daß die Kunde von dem Opernbenefiz zu spät in das Publikum drang. Man ist einmal gewohnt, die Aufmerksamkeit auf solche Ereignisse bei Zeiten durch vorläufige Notizen hingelenkt zu sehen und eine solche Vorherverkündigung hätte sich auch diesmal empfohlen. Eine so plötzlich hereinbrechende Benefizvorstellung erregt unwillkürlich einiges Mißtrauen, weil die Annahme nicht fern liegt, daß dem darzustellenden Werke nicht eine ausreichende Vorbereitung gewidmet ist und der Genuß daran eine Beeinträchtigung erfahren könnte. Meyerbeer'sche Musik, das Resultat eines ausgesuchten Raffinements und fein ausgeklügelter Effectberechnung mit allem wirklich Originellen und originell Scheinenden, wird von den Sängern nicht spielend überwunden und bedarf eines sehr eingehenden Studiums, das mit wenigen Tagen unmöglich absolvirt sein kann. Es war unschwer zu erkennen, daß einige der Sänger mit ihren Partieen bei weitem noch nicht fertig waren und aus der Noth eine Tugend machen mußten. Unter solchen Umständen wurde noch das Mögliche geleistet und namentlich hatte man es wieder dem glücklichen, leicht in sich aufnehmenden Talente des Frl. Lehmann (Dinorah) zu verdanken, daß die Oper mit Theilnahme gehört wurde und im Allgemeinen günstig wirkte. Frl. Lehmann kann sich keine dankbarere und den künstlerischen Fortschritt mehr befördernde Beschäftigung wünschen, als ihr bei der Danziger Bühne zu Theil wird. Seit geraumer Zeit bereits und seit die leichteren Spielopern zu den bevorzugten Glückskindern der laufenden Saison gehören, ist Frl. Lehmann die Heldin des Repertoirs. Die bedeutende Erweiterung ihres Rollenkreises und die dabei gewonnene Gesangs- und Spieltechnik wird ihr für die Folge vortrefflich zu statten kommen und sie wird alle Veranlassung haben, in dieser Beziehung mit Befriedigung auf die Danziger Saison zurückzublicken, nicht weniger auch auf die Gunst, mit welcher das hiesige Publikum ihre Bestrebungen aufgenommen und gefördert hat.

Wir vermuthen, daß Frl. Lehmann die Dinorah hier zum ersten Male dargestellt hat. Die Rolle nimmt insofern eine eigenthümliche Stellung ein, als sie in einem entschieden excentrischen Wesen zugespitzt ist und der Zustand des Wahnsinns wunderliche und kühne Sprünge macht, die zum Theil in einem gewissen Dämonismus wurzeln. Die Musik folgt diesen Sprüngen in bunt schillernder Beweglichkeit, sie läuft alle Stadien durch von trüber Melancholie bis zu ausgelassener Lustigkeit, und ein reicher Apparat von Solfeggien scheint dem Componisten dazu zu dienen, die Momente völliger Geistesleerheit musikalisch zu markiren. Die Rolle ist ebenso schwer darzustellen als zu singen und erfordert zur völligen Durchdringung eine Künstlerin ersten Ranges. Frl. Lehmann hatte sich hauptsächlich in die zarte und anmuthige Seite der Dinorah hineingelebt und in diesem Sinne gab sie recht Wohlthuendes und Fertiges. Gleich das duftige Wiegenlied im ersten Acte nahm für die Sängerin ein durch klare und weiche Tongebung, nicht minder durch Correctheit des Gesanges. Die letztere Eigenschaft trat auch in den mancherlei Klippen des Haupteffectstückes, der Schatten-Arie, recht erfreuend hervor. Die Coloratur entwickelte hier nicht große Rapidität und blendenden Glanz, aber sie rundete sich gefällig und sauber ab. Auch fehlte dem Vortrage des graciösen Gesangsstückes nicht die nöthige Verve, so daß die Absicht des Componisten, beim Publikum zu zünden, bestens erreicht wurde. In dem Duo mit Hoel im dritten Acte, wo die Stimme größere Dimensionen anzunehmen hat, sang Frl. Lehmann zwar warm und hingebend, aber nicht ohne Beimischung von einiger Schärfe des Tons. Alles in Allem genommen war die Dinorah wieder ein sprechender Beweis von dem glücklichen Talente der jungen Sängerin und von ihrem tüchtigen Fortschreiten.

Hr. Zottmayer (Hoel) gab sein Bestes in Stimmmaterial und energischem Ausdruck in der feurig componirten Arie: „Mächt'ge Kunst der Magie.“ Auffallend war die Weigerung, dem Sackpfeifer die Beschwörungsformel: „Auf, entweicht von hier, ihr Geister!“ noch einmal vorzusingen. Meyerbeer kam dadurch um eine seiner kunstvollen Combinationen durch den Hinzutritt Corentins, der sich mit der Bemerkung begnügen mußte: „Du wirst mich wohl verstanden haben.“ Auch später resignirte Hoel unbegreiflicher Weise auf die reizende Romanze: „Dich rächet meine Reue“, die als die Perle der ganzen Partie zu bezeichnen ist. Sonst pflegt ein Beneficiant immer gern das Beste und so viel als möglich zu geben.

Den Corentin sang Herr Kurth in Betracht der kurzen Frist, die ihm für die Rolle vergönnt war, wenn auch nicht mit völliger Sicherheit, so doch recht lebendig und mit angemessener Characteristik. Wenn er die Gelegenheit erhält, die Partie gesanglich noch feiner auszuarbeiten, so wird der Beifall für das tüchtige Streben eine Steigerung erfahren. Mit Lob sind zu nennen der Jäger Herr Fischer, und der Mäher, Herr Arnurius, für die frische Ausführung der originellen Lieder. Auch das schöne Gebet (Quartett), in welchem Fräulein Eichhorn und Frau Dietrich als Hirten die oberen Stimmen mit Sorgfalt ausführten, verdiente sich Beifall.

M.

Febr., 10., 24. März; über Lissabon nach Dakar (Goree): von Bordeaux am 25. Febr., 25. März 11 Uhr Vorm.

Nach **Westindien und Central-Amerika, Vereinigte Staaten von Columbia:** von Southampton am 17. Febr., 2., 17. März, 11½ Uhr Vorm., von St. Nazaire am 16. Febr., 8., 16. März, von Liverpool am 20. Febr., 20. März.

♂ Elbing, 15. Febr. In Bezug auf die bereits erwähnte Petition des Magistrats und der Stadtv.-Vers. zu Elbing, betr. den Gesetzentwurf über die Einrichtung und Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen, sind im Grunde nur zwei Einwendungen zu machen. Die eine minderwichtige ist die, daß der Rechenfehler, den der Entwurf in Betreff der Normirung der Gehälter an den „Bürgerschulen“ gemacht haben soll, in der That nicht gemacht ist. Die Verfasser der Petition werden bei genauerer Ansicht der betr. Stellen im Entwurf und in den Motiven sich wohl selbst davon überzeugen. Die andere Einwendung ist dagegen zu erheben, daß die Petition sogar an der sechsklassigen Bürgerschule keinen studirten Rector und eben so wenig den Unterricht in fremden Sprachen zulassen will. Es würde hier nicht am Orte sein, die Gründe zu entwickeln, aus denen im Interesse sowohl allgemein menschlicher als einheitlich nationaler Bildung dies nicht bloß zulässig, sondern sogar nothwendig ist. Um jedem Mißverständnisse zuvorzukommen, mag jedoch bemerkt werden, daß auch wir uns sehr entschieden gegen die specifisch theologischen Rectoren und gegen den Unterricht im Lateinischen, nicht aber im Französischen und Englischen, an der Bürgerschule erklären würden. Doch wird diese Frage bei Gelegenheit der gegenwärtigen ministeriellen Vorlage schwerlich im Abgeordnetenhause zur Erörterung, geschweige denn zur Entscheidung kommen. Dagegen wird man in allen übrigen und, für jetzt, allein wesentlichen Punkten der Petition den unbedingtesten Beifall zollen müssen. Hier ist ihre Kritik des Mühlerschen Gesetzentwurfes eine, man möchte sagen, in jedem Worte berechtigte. Sie stellt sich auf den durchaus richtigen Standpunkt, wenn sie, absehend von Allem, was man sonst wohl im engeren Sinne des Wortes als im Interesse liberaler Politik zu bezeichnen pflegt, es hervorhebt, daß es gerade im Interesse des Volksschulwesens selbst liegt, daß „die weitgehenden Forderungen an die Säckel der Gemeinden“ nicht erfüllt werden dürfen, so lange die verlangten Mittel, im Sinne des ministeriellen Anhanges, nur zum Zwecke einer büreaukratischen und unprotestantisch orthodoxen Beherrschung der Jugendbildung verwandt werden sollen. Vielmehr sind es andere Forderungen, Forderungen, die aus der Mitte der Gemeinden selbst „oft und laut genug erhoben sind“, die, wie die Petition verlangt, erst erfüllt werden müssen, ehe es erlaubt ist, durch ein von dem Könige und der Volksvertretung beschlossenes Gesetz eine solche „Mehrbelastung der Gemeinden für ihr Schulwesen“ zu verfügen. Diese vorher zu erfüllenden Forderungen faßt die Petition ganz richtig in zwei Sätzen zusammen, erstens in dem negativen, daß zuvor die „theologischen Schulräthe, theologischen Kreisschulinspectoren und Localschulinspectoren, theologischen Rectoren, theologischen Seminardirectoren und Seminarlehrer beseitigt, und die Lehrerseminare, wie die Volksschulen, endlich von der Herrschaft theologischer Regulative befreit werden müssen.“ Der zweite positive Satz aber besagt, daß vor jeder Uebernahme neuer Lasten von Seiten der Gemeinden erst „deren Rechte hinsichtlich der Organisation, Verwaltung, Beaufsichtigung und Leitung ihres Schulwesens auf unzweifelhafte und dem Principe communaler Selbstverwaltung genügende Weise sicher gestellt sein“ müssen. — In der That sind in diesen beiden Sätzen die Grundbedingungen einer den Zwecken wirklicher Volksbildung dienenden Organisation der Volksschule scharf und bestimmt ausgesprochen. Natürlich denken wir bei der Selbstverwaltung des Schulwesens u. A. weniger an die Dorfgemeinde, als an die, freilich noch erst zu organisirende, Kreisgemeinde.

— [Lebensrettung.] In Braunsberg rettete der Hauptmann vom Jägerbataillon Herr v. Trebra, der mit seiner Gattin am Passargeufer spazieren ging, einen im Wasser treibenden Knaben. Er stürzte sich in voller Uniform in die Passarge und holte mit eigener Lebensgefahr den bereits untergegangenen Knaben heraus.

⌗ Insterburg, 15. Febr. [Die Besetzung communaler Aemter mit Militäranwärtern. Regulirungen des Pregels und der Inster.] Zu welchen Consequenzen die Durchführung der Vorschriften wegen Besetzung communaler Beamtenstellen mit Militär-Berechtigten führt, lehrt folgender hier vorgekommener Fall. Es wurden hier ein Magistrats-Assistent vor 15 Jahren nach vorher eingeholter Genehmigung der Regierung in Gumbinnen definitiv angestellt. Bei der in Folge des Anstellungs-Gesetzes vom Jahre 1867 erfolgten Revision der Anstellungs-Berechtigung der Magistrats-Beamten ergab sich, daß auch dieser Assistent die Anstellungs-Berechtigung nicht besitze. Die Stellung wurde ihm trotz der vor 15 Jahren ertheilten Genehmigung — welche jetzt als ungesetzlich reprobirt worden ist — trotz des vorzüglichen Zeugnisses, welches dem Beamten von seinen unmittelbaren Vorgesetzten gegeben wird, gekündigt und die Neubesetzung der Stelle mit einem Militär-Berechtigten ist eingeleitet. In welche unangenehme Lage die Communalverwaltung und der betreffende Beamte selbst dadurch geräth, liegt auf der Hand. — Die Schwierigkeit der Schifffahrt, die Ueberschwemmungen und die dadurch hervorgerufenen Verluste, welchen die Bewohner unseres Inster- und Pregelthals schon seit Jahren ausgesetzt sind, haben die Aufmerksamkeit auf die Beseitigung dieser Uebelstände durch Regulirung der Bette beider Flüsse in neuester Zeit hingelenkt. Von den zu diesem Behufe aufgestellten Projecten, an denen seit Monaten gearbeitet worden, hat sich nunmehr eine Conferenz für dasjenige entschieden, nach welchem der Lauf des Pregels von hier bis zu den dem Herzoge von Dessau gehörigen Mühlen resp. Schleusenwerken in Bubainen (etwa 2 Meilen weit) um 8 Fuß vertieft und die Schleusenwerke zum Abbruch käuflich erstanden werden sollen. Das Unternehmen würde entschieden günstigen Erfolg haben, freilich aber auch namentlich wegen des Ankaufs der bedeutenden Bubainer Werke, die sehr einträglich sind, einen bedeutenden Kostenaufwand erfordern. Es liegt daher die Besorgniß nur zu nahe, daß die Ausführung auch dieses Projects durch das leidige Deficit aufgeschoben werden wird.

Insterburg. [Orden.] Dem Artillerie-Officier a. D., Redacteur der „Preuß.-Litt. Ztg.“, (des Organs des Herrn Maurach), Otto de Grahl, ist vom Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha das Militär-Ritterkreuz des Herz. Sachsen Ernest. Hausordens verliehen worden. (Pr.-L. Z.)

Darkehmen, 15. Febr. [Selbstmordversuch.] Am 12. d. M. stand vor dem hiesigen Richtercollegium ein Mädchen als Klägerin gegen einen jungen Lehrer hiesigen Kreises. Sie behauptete, von ihm geschwängert zu sein. Der Verklagte leistete den Reinigungs-Eid. So wie derselbe die Eidesformel ausgesprochen hatte, zog das Mädchen eine Flasche hervor und trank deren Inhalt, worauf sie sich in den schrecklichsten Schmerzen zu winden begann. Sie hatte Schwefelsäure getrunken. Ihre Genesung wird bezweifelt. (P. L. Z.)

— [Sinken des Wohlstandes.] In Memel hat die Vernichtung der so fest gehegten Hoffnung auf eine baldige Erbauung der Eisenbahn Tilsit-Memel die tiefste Niedergeschlagenheit hervorgerufen. Der früher so reiche Wohlstand der Stadt hat durch die Abgeschlossenheit Memels von jeder Schienen-Verbindung, während selbst die concurrirenden russischen Häfen bereits Eisenbahnen haben, schwer gelitten. Ein schlimmes Beispiel für das Sinken des Wohlstandes giebt die dort gezahlte Einkommensteuer: 1854 betrug dieselbe 15,000 Rthlr., 1859 9500 Rthlr., 1869 4000 Rthlr.! (E. B.)

Vermischtes.

Mailand. Schloß Binasco, worin Beatrice di Tenda starb, wurde vorgestern der Schauplatz eines großen Unglücks. In einem der Säle sollte ein Ball gegeben werden. Längs der mit Tapeten bekleideten Wände waren Armleuchter angebracht. Unglücklicher Weise neigte sich eine Kerze nach einer Tapete, die in dem Augenblick, wo das Fest begann, Feuer fing. Das aus zwanzig Musikern bestehende Orchester befand sich auf einer Tribüne in der Nähe des Ortes, wo das Feuer ausbrach. Diese Tribüne war sehr hoch und die Musiker hatten sich einer Leiter bedienen müssen, um hinaufzusteigen, die entfernt wurde, als der Ball begann. Diese armen Leute konnten sich nur retten, indem sie sich von ihrem improvisirten Orchester herabstürzten. Die von Holz erbaute und mit Percole überzogene Tribune war plötzlich in Flammen eingehüllt. Die erschrockenen Musiker machten den Sprung, stürzten einer auf den anderen und erlitten Verwundungen, Quetschungen und Brandwunden. Fünf von ihnen wurden mit großer Mühe aus dieser Art von Scheiterhaufen hervorgezogen; sie waren in einem schrecklichen Zustande. Man schätzt die Zahl der Verwundeten, die alle dem Musikcorps angehören, auf 16. Zwei wurden sofort ins Hospital transportirt. Einer starb in derselben Nacht unter den furchtbarsten Schmerzen, die anderen sind in einem verzweifelten Zustande.

Stockholm, 11. Febr. [Der ganze bottnische Meerbusen,] ja selbst die Bucht bei Gefle und der sog. Oeregrunds Grepen, in welchen das Eis gewöhnlich sehr lange liegt, weil es von den Stürmen dorthin getrieben und aufgehäuft wird, sind nunmehr eisfrei, und die Leuchtfeuer, welche auf einige Zeit ausgelöscht waren, sind wieder angezündet. (H. N.)

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 17. Februar.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	336,2	2,6	W	schwach	bedeckt.
7	Königsberg	337,2	2,2	W	schwach	bedeckt.
6	Danzig	337,7	4,2	NW	mäßig	bedeckt, trübe.
7	Cöslin	337,4	2,8	SW	mäßig	bedeckt.
6	Stettin	335,4	3,6	W	mäßig	bedeckt.
6	Putbus	335,4	3,1	W	schwach	bewölkt.
6	Berlin	337,3	2,4	SW	schwach	bewölkt
7	Köln	337,2	2,7	SO	schwach	s. heiter.
7	Flensburg	336,9	—	SW	lebhaft	bedeckt.
7	Haparanda	334,6	—12,6	O	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	333,7	2,0	WSW	schwach	bedeckt, Nebel,
			gestern Abend Wind WSW, schwach.			
7	Helder	336,8	5,2	SWS	stark	bedeckt.

Düsseldorf. (Marien-Hospital.) Dem hiesigen Bau-Hilfscomité für das hier im Bau begriffene, der Krankenpflege — ohne Unterschied der Confession — gewidmete Marien-Hospital ist vom Königlichen Ministerium die Erlaubniß zu einer am 31. Mai c., öffentlich hier stattfindenden Verloosung von Original-Oelgemälden, Aquarellen und Handzeichnungen der bedeutendsten Düsseldorfer Künstler, so wie sonstigen Kunstwerken und Werthgegenständen ertheilt worden. Da sich fast die gesammte Düsseldorfer Künstlerschaft an dem schönen Unternehmen betheiligt hat, und sich unter den Oelgemälden und Aquarellen Schöpfungen der berühmtesten Meister, wie z. B. Achenbach, Bendemann, Camphausen, Knaus, Scheuren, A. Weber rc. finden, auch die Menge und der Werth der Gewinne den auszugebenden Loosen die Waage hält, so ist diese Lotterie nicht allein des guten und edlen Zweckes sondern auch der gediegenen und kostbaren Gewinne wegen, wovon auch der geringste wenigstens einige Thaler, die besten aber bis zu 1000 Thlr. Werth haben, der Gunst des Publicums allerwärts zu empfehlen. Es werden bis zu 40,000 Loose à 1 Thlr. ausgegeben. Den General-Debit sämmtlicher Loose hat Herr Jos. Rings, Kunsthandlung hier übernommen, an den alle geschäftlichen Anfragen zu richten sind.

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung des neben der öffentlichen Gartenanlage am Buttermarkt belegenen eingezäunten Platzes von ca. 74□Ruthen pr. Größe, welcher zur Zeit als Holzfeld benutzt wird, auf 3 Jahre, vom 1. Juni d. J. ab, steht ein Licitationstermin am

20. Februar, Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause hierselbst vor dem Herrn Stadtrath Strauß an. (6573)

Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Danzig, 15. Januar 1869.

Der Magistrat.

Der unbekannte Inhaber des nachstehend bezeichneten, angeblich verloren gegangenen Wechsels:

Danzig, den 24. December 1866.
Rthlr. 240 Pr. Courant.

Am 25. December 1867 zahlen Sie gegen diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thalern Zweihundert vierzig Pr. Courant, den Werth in mir selbst und stellen es auf Rechnung laut Bericht.

Herrn W. Döttlaff in Riesenburg — A. Masse.

zahlbar bei A. Masse in Danzig.

Angenommen Wilhelm Doettlaff.

wird aufgefordert binnen 3 Monaten und spätestens in dem

am 1. Juni cr., Vorm. 11 Uhr

vor Herrn Secretair Siewert angesetzten Termine diesen Wechsel uns vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Danzig, den 8. Febr. 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Groddeck. (7531)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Pr. Stargardt,
den 5. November 1868.

Das dem Conditor **Friedrich Toennies** gehörige Grundstück Pr. Stargardt No. 20, abgeschätzt auf 5050 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem Bureau III. einzusehenden Taxe, soll

am 20. Mai 1869,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende, dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: die Altsitzerfrau **Dorothea Müller,** geborne **Nadolny,** und deren Ehemann **Christian Müller** aus Subkau werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. 3488)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Thorn
den 10. December 1868.

Das dem Stellmachermeister Friedrich Wilhelm Haenecke und seiner Ehefrau Auguste Emilie Charlotte geb. Scholz gehörige Grundstück Altstadt Thorn No. 189, abgeschätzt auf 8500 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

30. Juni 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (5242)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Scholly Behrendt** zu Thorn ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 17. Februar cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 3 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (7298)

Thorn, 28. Januar 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissarius des Concurses.

Es sollen im Wege der Submission

500	Cubfß.	Eichen Gradholz, circa 10/10″,
1000	lfd. Fß.	Eichene Bretter 2″,
2700	do.	Fichtene Balken circa 18/18″ und 10/10″,
10,000	do.	Mauerlatten circa 8/8″ und 6/6″,
32,000	do.	Fichtene Bretter 2″, 1″, ¾″ und ½″ und
5000	do.	Dachlatten

beschafft werden.

Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Schiffbauholz“ bis zu dem am Freitag, den 26. d. Mts., Vormittags 11 Uhr im diesseitigen Büreau Markt 91, anstehenden öffentlichen Termine einzureichen, in welchem dieselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten geöffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen im genannten Büreau, ebenso wie bei der Registratur der Königlichen Werft zu Danzig zur Einsicht aus und werden auf frankirte Anfragen gegen Erstattung von 10 Sgr. Schreibgebühren übersandt. (7654)

Geestemünde, 12. Febr. 1869.

Königl. Marine-Depot.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Thorn,
den 11. December 1868.

Das der Wittwe Henriette Veilchenfeld geb. Fischer gehörige Grundstück Altstadt Thorn No. 85, abgeschätzt auf 10,177 Rthlr. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 2. Juli 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende, dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:
der Kaufmannn **David Levy** und
der Kaufman **David Breßler** von hier
werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (5240)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Löbau
den 21. November 1868.

Das den **Michael** und **Josephine Majewski'schen** Eheleuten gehörige Grundstück Kazaniec No. 60, abgeschätzt auf 8180 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 24. Juni 1868,
Vormittags 11½ Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4919)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Löbau,
den 29. November 1868.

Die dem **Adolph Franz Löffelbein** gehörigen Grundstücke Fittowo No. 3. 1. 14, 11, 18, 15, 16, 17, abgeschätzt auf 21,839 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 1. Juli 1869, Vorm. 11½ Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4951)

Bekanntmachung.

In der Gebrüder **Müller**'schen Concurssache ist an Stelle des verstorbenen Justizraths Hevelke der Justizrath Hartwich zum definitiven Verwalter ernannt. (7764)

Marienburg, 12. Febr. 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In der **Hoock**'schen Concurssache ist an Stelle des verstorbenen Justizraths Hevelke der Justizrath Hartwich zum definitiven Verwalter ernannt.

Marienburg, 12. Febr. 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
(7765) 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Mein hierselbst belegenes Grundstück, circa 3 Hufen 4 Morg. kulmisch, mit guten Baulichkeiten und geregelten Hypotheken-Verhältnissen, beabsichtige ich in öffentlicher freiwilliger Auction **am Donnerstag, den 25. d. Mts.** 2 Uhr Nachmittags an den Meistbietenden, event. auch zuvor schon unter der Hand zu verkaufen. Etwa 14,000 Thlr. können darauf hypothekarisch stehen bleiben. (7590)

Thiergart p. Grunau, 12. Febr. 1869.

Barbara Claassen.

Bekanntmachung.

Stolp, den 11. Dezember 1868.

Das der Stadt Stolp gehörige, der Abholzung unterworfene, zum bei weitem größten Theile von den Stubben bereits gerodete, zwei Meilen von Stolp gelegene, von der Stolp-Rummelsburger Chaussee durchschnittene, 937 Magdeburger Morgen enthaltende Forstareal Crussen soll zur Einrichtung ud Ausnutzung als Ackerwirthschaft auf dreißig Jahre von Johannis 1869 bis dahin 1899 verpachtet werden.

Zur Entgegennahme von Pachtgeboten haben wir Termin auf

Donnerstag den 15. April 1869, Vormittags 11 Uhr, hier zu Rathhause

anberaumt, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen täglich während der Dienststunden in unserer Registratur einzusehen sind, auch auf Wunsch abschriftlich gegen Bezahlung der Copialien sollen mitgetheilt werden.

Der Magistrat [5103]

Bekanntmachung für Aerzte.

Der hiesige **alleinige** Arzt Dr. Löwe ist einem Rufe nach Tempelberg gefolgt. Wir ersuchen daher promovirte Aerzte, sich zur Uebernahme der Praxis **schleunigst** hier niederzulassen. Dieselbe gewährt, wie Herr Dr. Löwe bestätigen wird, ein Einkommen von circa 14 bis 1500 Thlr. jährlich, einschließlich des seither von der hiesigen Commune gewährten Honorars von 80 Thlr. p. a. für Behandlung der Stadtarmen.

Nähere Auskunft ertheilt auf Verlangen Herr Apotheker **Koch** hier, sowie der unterzeichnete Magistrat.

Baldenberg, W.-Pr., den 12. Febr. 1869.

Der Magistrat.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Adolph Kellner** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **28. Februar c.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 11. März 1869,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Richter **von Selle,** im Verhandlungszimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte, Justiz-Räthe **Scheller, Schüler, Dickmann, Romahn** und Rechts-Anwalt **v. Forckenbeck** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, 29. Januar 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
(7065) 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am Morgen des 20. Januar d. J. ist in der Nähe der Stadt Dirschau ein Mann erschlagen worden, dessen Name und sonstige persönliche Verhältnisse zu ermitteln bisher vergeblich versucht ist.

Am Tage vor seiner Ermordung ist er in verschiedenen hiesigen Mühlen auf Geschenk gewesen, hat erklärt: ein Brandenburger, von Profession ein Müller zu sein, zuletzt in Pasewalk gearbeitet zu haben und sich nach Danzig begeben zu wollen.

Der Erschlagene war circa 20 Jahre alt, 5 Fuß 2 Linien groß, hatte einen kräftigen Körperbau, 8—9 Zoll lange volle, dunkelbraune Haare, graue Augen, eine starke etwas aufgeworfene Nase, mittelgroßen Mund, vollständige Zähne, einen im Entstehen begriffenen dunkeln Schnurbart, sonst gar keine besonderen Kennzeichen und war bekleidet: mit einer braunen gelbpunktirten innen rothen Doublestoffmütze, einem grün und graugestreiften Shwaltuche, einem grauen verschossenen Rock von Sommer-Buckskin mit grauem Lüstre gefüttert, einer braun und schwarz gestreiften Tuchweste, schwarz und weiß fein karirten Hosen von Wollenzeug, auf deren rechtem Schenkel in der Gegend der Tasche ein kleines Loch mit einem Faden zugezogen worden, einem lila wollenen Vorhemdchen, zwei ledernen Hosenträgern, einer lila gestreiften Unterjacke, einem Paar einbälligen kurzschäftigen Stiefeln, zwei Paar neue Parchent-Unterhosen, einem Paar hellgrauer wollner Strümpfe, einem weißen leinenen Hemde, welches unter dem Brustschlitz die rotheingezeichneten Zeichen K. S. 4 führte.

Ueber der Leiche des Erschlagenen lag ein dünner, hellgelber Rohrstock, und in der Tasche seiner Kleider wurden ein Knäuel Bindfaden, ein neues schwarzschaliges Taschenmesser, ein weißer Haarkamm, eine kleine Cigarrenspitze, ein buntes baumwollenes Taschentuch, ein Paar schwarze Glacée, und ein Paar braunwollene Fausthaudschuhe vorgefunden.

Auf dem Schooße seines Rockes lag ein kleiner Uhrschlüssel von der gewöhnlichen Sorte (Broncering mit Stahlpiune).

Darüber ob dieser Uhrschlüssel dem Erschlagenen oder dem Mörder gehört hat, steht nichts fest.

Außerdem hat der Erschlagene bei seiner Entfernung von Dirschau, die kaum ½ Stunde vor seiner Ermordung erfolgte, eine Tasche ähnlich einer Jagdtasche von gelbem Leder, an einem gelben Lederriemen um den Hals zu tragen, bei sich geführt, welche indeß an der Leiche nicht gefunden worden. Ueber den Inhalt und Verbleib dieser Tasche ist nichts ermittelt.

Jeder der über den Namen des Erschlagenen und seine persönlichen Verhältnisse Auskunft zu ertheilen vermag, wird aufgefordet hiervon Anzeige zu machen.

Die Kleider und sonstigen an der Leiche des Erschlagenen gefundenen Gegenstände liegen zur Ansicht, und Photographien von der Leiche zur Ausicht und Versendung bei uns bereit. (7650)

Dirschau, den 11. Febr. 1869.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Das dem Landrath von Jordan zu Wiesbaden gehörige, hieselbst in der Nähe des zukünftigen Bahnhofes und dicht an der Danzig-Cösliner Chaussee belegene **Grundstück,** bestehend aus einem herrschaftlichen Wohnhause mit einem Saale und 9 Zimmern in der untern und 7 Zimmern in der obern Etage, zwei besondern Küchen und großen Kellerräumen, mit einem vor dem Hause belegenen Garten, einem großen Hofraume, besonders eingezäunten Bleichplatze und daneben befindlichem Brunnen, mit einem zweiten 7 Stuben enthaltenden Wohnhause, einem großen früher als Salzspeicher benutzten Speichergebäude, einem großen Scheunengebäude mit Wagenremise, Pferdestall und Kutscherwohnung, soll aus freier Hand verkauft werden.

Die näheren Bedingungen des Kaufes, des Kaufpreises und der Uebergabe werden von dem Unterzeichneten mündlich und schriftlich auf portofreie Anfragen mitgetheilt werden.

Neustadt, Westpr., 15. Febr. 1869.

C. Grolp,
(7780) Rechtsanwalt u. Notar.

Stolp-Danziger-Eisen-Bahn.

Die Lieferung von 80 Stück Weichen nebst Zubehör, 80 Herzstücken und 50 Stück Reserveweichenzungen soll an geeignete Unternehmer vergeben werden. Unternehmungslustige wollen ihre Offerten bis zum

Montag 1. März d. J.

an den Unterzeichneten einsenden, in dessen Bureau, Sandgrube No. 20, die Bedingungen, Anschläge und Zeichnungen eingesehen werden können. Auf Verlangen können auch Copien derselben gegen Einzahlung von 1 Thlr. 15 Sgr. übersandt werden.

Danzig, den 12. Febr 1869.

Der Abtheilungs-Baumeister.
Skalweit. (7645)

Auction zu Junkeracker

Danziger Nehrung.

Wegen Fortdauer meiner Krankheit, bin ich Willens mein in Junkeracker Nr. 14 belegenes Grundstück, bestehend aus Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, worauf die Schankgerechtigkeit ruht, solche, so wie ein Materialgeschäft sind seit vielen Jahren mit gutem Erfolg betrieben, wozu auch 13 Morg. preuß. Land gehört, zu verkaufen resp. zu verpachten, und steht hierzu ein Termin auf

Donnerstag, den 4. März cr.
Vormittags 10 Uhr

im obengenannten Grundstück an, und lade Liebhaber mit dem Bemerken ein, daß derjenige, welcher als Bieter zugelassen sein will, von dem Käufer 300 Thlr. von dem Pächter 100 Thlr. als Caution eingelegt werden muß. Die näheren Bedingungen sind stets bei mir zu erfahren.

Ferner soll am 11. März cr. von 10 Uhr Vormittag ab mein sämmtliches lebendes und todtes Inventarium, sowie vorhandener Futtervorrath, im bezeichneten Grundstücke an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Es ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

Junkeracker im Febr. 1869.

Wittwe Mielke.

Vorzügliche **Maschinenkohlen** und **Nußkohlen** offerirt billigst (6902)

B. A. Lindenberg,
Jopengasse No. 66.

Bekanntmachung.

Die Stelle des zweiten Stadtbaumeisters, mit welcher ein jährliches Gehalt von 1000 Thlr. verbunden ist, soll vom 1. April d. J. ab commissarisch mit sechsmonatlicher Kündigung aufs Neue besetzt werden.

Qualificirte Bewerber, welche die Staatsprüfung als Baumeister absolvirt haben, werden hierdurch aufgefordet ihre Meldungen bis zum 15. März d. J. unter Beifügung ihrer Zeugnisse bei uns einzureichen.

Danzig, den 12. Februar. 1869. (7623)

Der Magistrat.

Bekanntmachung.



Für die Königliche Direction der Ostbahn zu Bromberg sollen ca. 360 Tonnen Portland-Cement in öffentlicher Submission zur Lieferung vergeben werden.

Die Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

Submission auf Lieferung von Portland-Cement" bis zum Termin

den 1. März, Vorm. 11 Uhr

bei der Königlichen 5. Eisenbahn-Betriebs-Inspection zu Dirschau einzureichen.

An dieselbe ist mindestens acht Tage vor dem Termin eine Tonne Cement als Probe zu senden.

Die Submissions- und Vertragsbedingungen liegen zur Einsicht aus, bei

a) dem Stationsbureau der Berlin-Stettiner Eisenbahn zu Stettin,
b) dem Station-Bureau zu Danzig, Lege Thor,
c) dem Stations-Bureau zu Königsberg i. Pr.,
d) dem Bureau der 5. Betriebs-Inspection zu Dirschau

können auch auf portofreie Anfragen abschriftlich mitgetheilt werden.

Dirschau, 12. Februar 1869.

Der Betriebs-Inspector.
gez. **Rock.** (7722)

FABRIK
für Hochdruck-Heisswasser-Heizung
von **Gustav Lisch**
Schwerin i. M.

Ganzbesonders zu empfehlen für Wohngebäude, Schlösser, Museen, Kirchen, Casernen, Lazarethe, Schulen, Theater, Gefängnisse, Staatsgebäude, Gewächshäuser, ferner für Fabriken, Trockenräume aller Industriezweige, Backöfen etc.

Preise solide; Kostenanschläge und Broschüren gratis.

Atteste über vielfach ausgeführte kleine und grössere Anlagen können stets beigebracht werden. (7565)

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs- und Freiwilligen-Examen

im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo bei Filehne, wo Zöglinge zugleich noch Schulzeugnisse einer höheren Klassenordnung sich erwerben können. Das Leben in ländlicher Zurückgezogenheit ermöglicht strenge Ueberwachung und sichere wissenschaftliche Förderung. Hon. 100 Thlr. quart. Prospekte gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach,
(7656) Königl. Director.

(Ersatzmittel für Muttermilch)

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form!

(die berühmte Liebig'sche Suppe im Vacuum concentrirt und somit durch **einfache** Lösung in Milch fertig!)

von Apotheker J. Paul Liebe in Dresden.

Preis pr. ⅔-Pfd.-Flacon 12 Sgr.

Vorräthig in Danzig bei Herren Apotheker **Hendewerk** und **E. Schleusener** auf Neugarten No. 14. (1532)

Krankenheiler

Jodsoda-Seife als ausgezeichnete Toiletteseife,
Jodsodaschwefel-Seife gegen chronische Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Schrunden, namentlich auch gegen Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilische), Frostbeulen,
Verstärkte Quellsalz-Seife gegen veraltete hartnäckige Fälle dieser Art,
Jodsoda und Jodsodaschwefelwasser sowie das darans durch Abdampung gewonnene
Jodsodasalz ist zu beziehen durch:
F. Hendewerk, Apotheker in Danzig, Hofapotheker **Hagen** in Königsberg, Apotheker **E. Hildebrandt** und **R. Blodau,** Apotheker in Elbing, **Hillenburg** in Braunsberg, **C. Wentzel** in Bromberg, **Fritz Engel** in Graudenz.

Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz (Oberbayern).

Die echten, nach der Composition des Königl. Professor Dr. **Albers** zu Bonn, angefertigten, als vorzüglich wirkungsvoll erprobten, **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rosarothen Düten 5 Sgr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung **„Vater Rhein und die Mosel"** befindet — stets zu haben in **Danzig** bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38, sowie in **Berent:** Gottfr. Rink, **Elbing:** A. Teuchert u. **in Pr. Stargardt** bei Joh. Th. Küpke. (1711)

Für Reisende und Auswanderer!

Regelmäßige **directe** Passagier-Beförderungen nach allen Häfen **Amerika's,** von **Hamburg** und **Bremen** — nicht über **England** — zu den billigsten Preisen, mit Dampf- und Segelschiffen erster Klasse, jeden Mittwoch und Sonnabend mittelst Dampfschiffen, jeden **1., 3., 15.** und **17.** des Monats mittelst Segelschiffen, finden nach wie vor, wie schon seit sechszehn Jahren, durch meine Vermittelung statt, worüber jede Auskunft bereitwilligst ertheile. (3371)

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz No. 7.

Königl. Preuß. concessionirter General-Agent für den Umfang des ganzen Staats.

Zuverlässige Personen, die geneigt sind, unter vortheilhaften Bedingungen eine Agentur zu übernehmen, belieben sich an mich zu wenden.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. **Kirchhoffer,**
in Kappel (St. Gallen, Schweiz)

Flora-Lotterie

zur Gründung einer Lehr-Anstalt für Botanik und Gartenbau in Köln.

Das Loos kostet 1 Thaler.
Ziehung schon am 15. März d. J.

Gewinne: Thaler 25000, 5000, 2 a 2000, 8 a 1000, 10 a 500, 50 a 100, 300 a 25, 250 a 20, 550 a 10 Thaler. — Da der größte Theil der Loose schon begeben ist, so bitte ich, Bestellungen recht bald an mich oder meine Herren Agenten gelangen zu lassen. (7328)

D. Löwenwarter in Köln,
alleiniger General-Agent der Flora-Lotterie.
General-Agent der Dombau-Lotterie.

Aufträge auf obige Loose werden angenommen in der Exped. d. Danz. Ztg.

Eduard Schwartz

Berlinchen, Reg.-Bez. Frankfurt a/O.

Fabrik landwirthschaftl. Geräthe

empfiehlt seine vielfach prämiirten **Schwartz'schen - Patent-Karrenpflüge** ohne Führer **neuester Construction,** sowie seine **neu** construirten Grubber, Eggen etc.

Ein Exemplar dieser **neuen** Pflüge ist für das landwirthschaftl. Museum angekauft.

Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, dass sich auf jedem Patent-Pfluge mein Firma-Stempel befinden muss. Preis-Courante und Gutachten gratis. (7739)

Für Park- und Garten-Anlagen

empfehle starke Obstbäume in allen Formen und besten Sorten, Ziersträucher, Solitär-Bäume für Rasenplätze, starke Alleebäume, Coniferen und andere immergrüne Pflanzen in Prachtexemplaren, Schlingpflanzen, hochstämmige und wurzelechte Rosen, Heckensträucher und junge Pflanzen zur Anlage von Forsten und Baumschulen.

Das neue ausführliche Preisverzeichniß steht franco und gratis zu Diensten. (7742)

H. Lorberg, Baumschulbesitzer,
Berlin, Schönhauser-Allee 152.

Toll- oder Brenn-Maschinen

zum Tollen oder Brennen von **Frisuren, Besätzen, Kragen, feiner Wäsche** u. s. w. werden von mir nach den neuesten Verbesserungen und Erfindungen angefertigt. Ich empfehle dieselben **groß zu 13 Thlr.** und **kleiner a 11 Thlr.** und versende dieselben wohl verpackt. Wiederverkäufern Rabatt.

Die Roth-, Gelb-, Glocken und Eisengießerei von

F. Albrecht in Berlin,
Alte Leipzigerstraße 9. (7741)

Vulcan-Oel

der **Vulcanic-Oil and Coal Company** in West-Virginien, anerkannt bestes Schmieröl für alle Arten von Maschinen; für Danzig und Umgegend nur echt zu haben bei

(6813) **A. Ulrich.**

Originalzeugnisse über die Brauchbarkeit desselben liegen bei mir zur Ansicht bereit.

Knochen, Hörner von Rind, Schafen, Ziegen, Rindsklauen, Schaf-, Schweineschuhe, Hornabfälle von Messerschmieden und Hornarbeitern, sowie Pferdehufe kauft stets

die Dampf-Knochenmehl-Fabrik
Gr. Glogau, Rüster Vorstadt,
Comtoir: Schulstraße 23.

Für Huller Rechnung habe ich eine Ladung

beste Huller Maschinenkohlen

zu Lager nehmen müssen und verkaufe dieselbe billig (7576)

F. W. Lehmann,
Mälzergasse No. 13 (Fischerthor).

Goldfische empf. **August Hoffmann,**
Aquarienhandlung, Heiligegeistgasse **No. 26.**

Feinstes Dünger-Gyps-Mehl,

sowohl **inländisches** wie **französisches,** empfiehlt ab Mühle oder frei Bahnhof

A. Preuß jun. in Dirschau.

Ein im Carthauser Kreise belegenes Gut von ca. 660 Morgen preuß. Flächeninhalt, ist an einen reellen Käufer unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt, Danzig, Heumarkt No. 5.
(7678)

---

2 starke 5jährige Zugochsen stehen in Katzke p. Praust zum Verkauf.

MARQUES DE FABRIQUE

C C

(CHRISTOFLE)

Galvanisch versilberte und vergoldete **Tafel-Geräthe.**

Massiv silberne **Tafelgeräthe.**

Galvanoplastik.

Versilberung und Vergoldung, Wiederversilberung.

ORFÉVRERIE CHRISTOFLE

Manufacturen in **Paris**, rue de Bondy 56, in **Carlsruhe,** Grossh. Baden.

ALFÉNIDE-BESTECKE

Repräsentanten **in allen grösseren Städten.**

POINÇON DU MÉTAL BLANC DIT ALFÉNIDE

ALFÉ NIDE

(CHRISTOFLE)

Welt-Ausstellungen.

PARIS 1855: **Grosse Ehren-Medaille.**

LONDON 1862: **Zwei Medaillen** für Vorzüglichkeit der Produkte.

PARIS 1867: **HORS CONCOURS** (Mitglied der Jury).

Getreu dem Grundsatze, welcher uns immer geleitet hat: **zu den möglichst billigen Preisen die besten Produkte zu liefern,** haben wir die Ehre, unseren Geschäftsfreunden diejenigen Aenderungen bekannt zu geben, welche Erfahrung und neuerdings eingeführte Vervollkommnungen in unserer Fabrikation uns erlaubt haben in unserem Besteck-Tarif eintreten zu lassen.

Diese Verbesserungen sind:
1. **Abschaffung des gelben Metalls in der Fabrikation der Bestecke.**
2. **Ausschliessliche Anwendung des WEISSEN METALLS, ALFENIDE genannt, zu dieser Fabrikation.**
3. **Verstärkung der Silberauflage.**
4. **Herabsetzung der Besteckpreise.**

Unsere Repräsentanten in Deutschland sind:

Aachen:	F. H. Gerdes-Neuder.	**Carlsruhe:**	F. Mayer u. Cie.	**Hannover:**	Carl Ph. Vogelsang.	**Prag:**	J. L. Leuthner's Wwe.
Augsburg:	J. M. Beeri.	**Chemnitz:**	Gebrüder Sala.	**Heidelberg:**	J. A. Ernst.	**Stuttgart:**	J. F. Maerklin.
Berlin:	Max Weil.	**Coblenz:**	Gust. Borset.	**Leipzig:**	Gebrüder Sala.	**Trier:**	D. Hansen.
Bonn:	D. Delimon.	**Cöln:**	Georg Fahrbach.	**Mannheim:**	Carl Barth.	**Triest:**	Theodor Mayer.
Braunschweig:	Jul. Nehrkorn.	**Darmstadt:**	G. Ph. Köhler.	**München:**	Friedr. Breul jr.	**Wien:**	Christofle u. Cie.
Brünn:	Hch. Kwokal.	**Elberfeld:**	P. C. Hegerfeld.	**Oldenburg:**	J. Heinr. Hoyer.	**Wiesbaden:**	Gustav Wolff.
Carlsruhe:	Christofle u. Cie.	**Frankfurt:**	Th. Sackreuter.	**Posen:**	Wilh. Kronthal.	**Zürich:**	J. R. Büchi.
„	A. Winter u. Sohn.	**Gratz:**	A. Rospini.				

(7662)

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Eilers,
Friedr. Kleist.
Czersk und Czarnowo, 13. Febr. 1869.

Der unbekannte Inhaber des nachstehenden, angeblich verloren gegangenen Wechsels:

per 25. Mai.
Dirschau, den 25. Februar 1866.
Für Thlr. 170 Pr. Crt.

Am 25 Mai dieses Jahres zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst, die Summe von Thaler Einhundert und siebenzig Pr. Crt. den Werth in mir selbst und stellen es auf Rechnung ohne Bericht.

Herr Besitzer Carl Rawalsky in Mahlin, zahlbar in Danzig bei Herrn Jacob Sandmann. — A. Vogel.

(Angenommen für Hundertsiebenzig Thlr. Carl Rawalski.)

Rückseite.
5 Sgr. Stempelmarke.
A. Vogel.

wird aufgefordert, diesen Wechsel bis spätestens in termino (7800)

am 3. September c., 11 Uhr Vorm.,

vor Herrn Secretair Siewert uns vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Danzig, 13. Febr. 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Homöopathische
Hausapotheken in allen Größen, sowie einzelne Mittel, auch Bücher zum Selbstunterricht, sind in großer Auswahl stets vorräthig in der
Elephanten-Apotheke,
Breitgasse 15.

P. S. Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt. (6553)

Thee-Lager
von (1493)
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse No. 47.

Speditionen
über **Neufahrwasser** und **Danzig** für die **Hälfte** der üblichen **Provision,** auch **Franco-Lieferungen per Kahn,** führt prompt aus das
Verladungs-Comtoir
(bestehend seit 1858)
von
Gerlach & Co., Danzig.

Hochstämmige, starke, bis zur Krone 5—6 Fuß hohe Pflaumenbäume zum Versetzen sind in größeren und kleineren Quantitäten billigst zu haben bei **J. Napromski** in Wernersdorf bei Marienburg. (7715)

Für mein Getreide- und Productengeschäft, welches an Sonnabenden und jüdischen Feiertagen geschlossen ist, wird ein junger Mann gesucht, der mit practischer Geschäftsroutine Kenntniß der Buchführung verbindet. Beköstigung und Logis im Hause. Offerten unter Chiffer Z. 7329 nimmt die Expedition entgegen.

Eine junge Dame
mit angenehmem Aeußern wird für ein feines **Kurzwaarengeschäft in Bromberg sogleich gesucht.** Polnische Sprache nothwendig. Reflectirende, welche eine **höhere Schule** besucht haben, wollen sich (7660)
Donnerstag, den 18. d. Mts.,
Morgens bis 12 Uhr,
in Fr. Walters Hotel in Danzig vorstellen.

---

350 Pflaumenstämmchen
edelster Sorte stehen zum Verkauf in Kleinfelde per Mewe. (7659)
Cornelsen.

Bekanntmachung.

Hiermit beehren wir uns anzuzeigen, daß wir dem Herrn **A. Fast** in **Danzig** den Alleinverkauf unseres Caffee-Schroots, das anerkannt reinste und beste Surrogat, für Danzig übertragen haben.

Herr A. Fast verkauft unser Caffee-Schroot zu unserm Fabrikpreise mit Hinzurechnung der Fracht.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß unser Fabrikat mehrfach nachgemacht worden ist und bitten auf unsere Firma genau zu achten. (4745)

Bahnhof Neufahrwasser.
Beste Maschinenkohlen und Nußkohlen empfiehlt ex Schiff, frei Waggon, billigst (3518)
Th. Barg, Neufahrwasser.

Bestes Liverpooler Koch- und Viehsalz.
Durch meine Lage am Import- und Expeditions-Orte selbst bin ich in den Stand gesetzt,
schönstes trockenes Liverpooler Koch- und Viehsalz
zu billigen Preisen abzugeben und die Verladung sowohl per Bahn als per Kahn sofort zu besorgen.

Ich empfehle daher mein Salzlager angelegentlichst.
In Danzig, Speicherinsel, Hopfengasse No. 35, halte gleichfalls Lager. (7282)
Th. Barg, Neufahrwasser.

Das
Natürl. Friedrichshaller Bitterwasser

(welches sich besonders zur Brunnenkur im Hause und zwar auch im **Winter** ganz vorzüglich eignet) ist ein altbewährtes, mild eröffnendes und kräftig auflösendes Heilmittel. Es bessert den Appetit, die Verdauung und Ernährung, verscheucht hypochondrische Gemüthsstimmung, schafft Lebens- und Arbeitslust. Es heilt Catarrhe der Verdauungs- und Brustorgane und hat namentlich bei **langwierigen Unterleibsleiden** ausserordentliche Erfolge. So ist seine vorzügliche Wirkung bei Verstopfung, Hämorrhoiden, Stockungen im Unterleibe, Blutwallungen zu Kopf und Brust und Entzündungen der Gebärmutter allgemein anerkannt. Auch bewährt es sich gegen Dickleibigkeit, Rippenfellentzündung und die Beschwerden der Schwangerschaft, sowie als Unterstützungsmittel gegen Syphilis, bei Molken- und und anderen Kuren. Dieses Alles leistet dasselbe in kleinen Gaben, ohne das eine besondere Diät oder eine Unterbrechung der Berufs-Geschäfte erforderlich ist.

Zu haben nebst gedruckten Gebrauchsanweisungen in allen **Mineralwasserhandlungen** und **Apotheken.**
Friedrichshall bei Hildburghausen.

Die Brunnendirection
C. Oppel & Co.
(7442)

Die Export-Bierbrauerei
von **Georg Sandler** in **Kulmbach** (Bayern) erlaubt sich hiermit ihre selbstgebrauten besten und stärksten Exportbiere in Gebinden von 1/1 Eimern an unter Zusicherung reellster und promptester Bedienung bestens zu empfehlen. (7661)
Kulmbach in Bayern, im Februar 1869.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweis. 3 Sgr. — 4 Stück in einem Packet **10 Sgr.** — fortwährend zu haben in **Danzig** bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38, sowie in **Berent** Gottfr. Rink, **Elbing** A. Teuchert und in **Pr. Stargardt** bei Joh. Th. Küpke. (1710)



Stollwerck'sche Brust-Bonbons.
Gegen Heiserkeit und Hustenreiz giebt es nichts Besseres. Echt zu haben à Paquet 4 Sgr. in Danzig bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt No. 38, **F. E. Gossing, E. Marzahn,** in Berent bei **J. Cohn,** in Carthaus bei **H. Nabow,** in Neustadt bei **H. Brandenburg,** in Schöneck bei **D. Wodrich.** (2146)



Frostschaden-Versicherungs-Gesellschaft
zu Landsberg a./W.

Diese durch Ministerial-Erlaß vom 6. Mai 1868 concessionirte Gesellschaft vergütet den **vollen Schaden,** welcher an den versicherten Boden-Erzeugnissen, als **Halm-** und **Hülsenfrüchten, Oel-, Handels-, Wurzel-** und **Knollen-Gewächsen, Flachs** und **Hanf, Wein, Taback** und **Hopfen,** in der Zeit vom **1. März** bis 15. October durch Frost entsteht.

Die fast in jedem größeren Orte angestellten Agenten der Gesellschaft halten sich zur Aushändigung von Prospekten, wie Antragsformularen und Aufnahme von Versicherungs-Anträgen bestens empfohlen.

In Orten, wo die Gesellschaft nicht genügend oder gar nicht vertreten ist, werden Agenten unter sehr vortheilhaften Bedingungen angestellt.

Danzig, im Februar 1869. (7397)

Otto Lindemann,
General-Agent, Comtoir: Ziegengasse No. 1.



Am 22. Februar c. beginnt der Verkauf der
Rambouillet-Kammwoll-Böcke
in Bankau bei Warlubien.
Die Thiere sind 1 Jahr alt. (7763)
Rechholtz.

---

150 gute Zugochsen
verschiedener Größe hat zu verkaufen
(7583) **C. Pepper,**
Amalienhof bei Elbing.

Eine anständige Frau, am liebsten kinderlose Wittwe, wird in ein Landhaus gewünscht, der Hausfrau zur Hilfe in häuslichen Geschäften, weiblichen Handarbeiten, Vorlesen und Clavier spielen, und werden hierauf refl. Damen gebeten gefällige Meldungen unter Adresse S. P. 1094 Herrn Post-Expedienten Domke, Kl. Dcziste, zu senden. (7585)

Ein junges gebild. Mädchen, w. g. Zeugnisse aufw. k., sucht e. Stelle in der Wirthschaft behilfl. z. s., Kind. d. erst. Unterr. z. erth. od. als Gesellsch. Gef. Off. unter 7793 Exped. d. Ztg.

Eine geb. junge Dame aus Pommern, von anst. Fam., die tüchtig i. d. Wirthsch., auch in Handarb. sehr geübt ist, sucht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder z. selbstst. Führ. einer Wirthsch. Adr. sub 7792 i. d. Exped. d. Ztg.

Es wird gesucht eine Gouvernante. die in allen Wissenschaften, Engl., Franz., **Musik** guten Unterricht ertheilt, auch schon als Erzieherin fungirt. Zu unterrichten 3 Mädchen von 10, 8, 6 Jahren. Meldungen mit Attesten nimmt die Exped. d. Ztg. unter 7760 entgegen.

Ueber eine für Knaben geeignete Pension ist Herr Prediger **Müller,** Frauengasse 51, bereit, nähere Auskunft zu geben.

Ein Einjährig-Freiwilliger, der früher als Hauslehrer fungirt und Knaben für die mitleren Gymnasialklassen vorbereitet hat, sucht zum 1. April c. eine Hauslehrerstelle. Gef. Offerten unter 7776 in der Exped. d. Ztg.

Ein alter treuer **Diener** sucht noch Beschäftigung in Abreibungen, Kleiderreinigen und häuslichen Dienstleistungen. Zu erfragen Frauengasse 50. (7786)

10,000 Thlr., auch getheilt, à 5 % sind Frauengasse 48, im Comtoir, zu begeben. (7790)

Ein Restaurations- und Bier-Lokal, welches seit vielen Jahren von gutem Erlös sich bewährt, in einer Provinzialstadt von 14,000 Einwohnern liegt, ist unter günstigen Bedingungen vom 1. April, auch unter Umständen vom 1. März c. ab zu verpachten. Näheres unter No. 7761 in der Exped. d. Ztg.

Die **vereinigten Sänger** werden hiermit zur Probe **Sonnabend, den 20. d. Mts., Abends 8 Uhr,** im unteren Saale des Gewerbehauses ergebenst eingeladen. **Das Comité.**

Am Freitag, den 26. d. M., wird im hiesigen Stadttheater zum Benefiz für Herrn **Paul Richard** als Novität in Scene geben: **„Das Geheimniß der alten Mamsell"**, Schauspiel in 3 Acten und 1 Vorspiel nach dem Romane von E. Marlitt, für die Bühne bearbeitet von C. Moßberg. Der ungetheilte Beifall, dessen sich der Roman zu erfreuen hatte, ist auch dem geschickt und wirksam gearbeiteten Drama zu Theil geworden, welches bereits auf fast allen deutschen Bühnen mit großem Erfolge aufgeführt worden ist. (7794)

Die Beleidigung, welche ich der Rosalie Kuhnke zugef. h., nehme ich hierm. zurück. **M. P.**

№ 5260 & 5290
kauft zurück die Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.